Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau bei Emil Habath.

Posener Zeitung.

Neunundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co. — Haasenstein & Vogler. — Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank."

Nr. 110.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 14. Februar

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1876.

Amtliches.

Berlin, 13. Februar. Der König hat dem Landeshauptmann von Schlesien, Landschafts-Direktor, Schloßhauptmann von Charlottenburg und Kammerherrn Grafen von Pückler auf Ober-Weistritz, im Kreise Schweidnitz, dem Kreisger. Direktor Schmidt zu Borken und dem Postrath Brachvogel zu Koblenz, bisher in Kiel, den R. Adl. Ord. 3. Kl. mit der Schleife, dem Professor und Lektor an der Universität in Berlin Fabbrucci, und dem Kreisger.-Rath Rose zu Minden den k. Kr.-Ord. 3. Kl. verliehen, den Gymnasialdirektor Dr. Karl Kruse in Greifswald zum Provinzial-Schulrath in Königsberg ernannt sowie dem Kaufmann Bernhard Selten zu Lublinitz den Charakter als Kommissionsrath und dem Besitzer einer Fabrik für Wasser- und Gasanlagen, Techniker Rudolph Krüger zu Berlin, das Prädikat eines k. Hof-Lieferanten verliehen.

Der Kaiser und König hat den Syndikus der Handelskammer zu Bremen, Dr. jur. von der Leyen, und den k. preuß. Reg. Ass. Cruse zu kaiserl. Reg.-Räthen und ständigen Hülfsarbeitern beim Reichseisenbahn-Amte, den Senats-Präsidenten Friedrich Wilhelm Bleibtreu zum Ersten Präsid. des Appell.-Ger. in Kolmar, und den Landger.-Rath Ferdinand Schön vom 1. März d. J. ab zum Rath bei dem genannten Appellationsgericht ernannt.

Der Privatdozent Dr. Otto Wallach ist zum außerord. Prof. in der phil. Fakultät der Universität zu Bonn ernannt, der bish. königl. Kreisbaumeister Otto Hirt zu Samter zum königl. Bauinspektor ernannt und demselben die Bauinspektor-Stelle zu Posen verliehen worden.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 13. Februar. Die Worte des Fürsten Bismarck zum Schluß der Reichstagssession geben die Signatur in Bezug auf das Verhältniß zwischen Regierung und Reichstag. Die milde Stimmung ist Angesichts der letzten Berathung über die Strafgesetz-Novelle um so bezeichnender. Ungeachtet der wichtigen Anträge, welche zunächst abgelehnt sind und deren Erledigung von der künftigen Session erwartet wird, hat die Regierung doch in demjenigen, was schon jetzt vereinbart worden, ein erhebliches Entgegenkommen des Reichstages anzuerkennen. Von 61 Paragraphen sind 52 revidirt, jedenfalls ein beachtenswerther Anfang der Revision. Aber abgesehen von der Schätzung dieses Ergebnisses ist jedenfalls von großer Bedeutung, daß die Stimmung zwischen Regierung und Reichstag am Schlusse der Session im entschiedenen Widerspruch mit den pessimistischen Ankündigungen steht, welche bekanntlich vorzugsweise von den Organen der äußersten Rechten und den Klerikalen ausgegangen waren. Dieselben haben sich in ihren Hoffnungen in jeder Beziehung getäuscht gesehen. — Die „Schles. Volks-Ztg." läßt sich einen Brief aus Rom schreiben, in welchem sie der angeblich von liberaler Seite verbreiteten Meinung entgegentritt, als sei der Kardinal Hohenlohe in Rom in Ungnade gewesen. Alles, was von liberalen Blättern über das Verhältniß des Kardinals zum Vatikan geschrieben werde, bestehe in mehr oder weniger böswilligen Erfindungen. Zwischen beiden habe nie ein feindliches Verhältniß bestanden. Der Kardinal sei stets mit der Genehmigung des Papstes abwesend gewesen und habe stets mit dem Vatikan und anderen kirchlichen Autoritäten Roms, vorzüglich mit dem Kardinal Antonelli in Verbindung gestanden. — Es gehört doch eine mehr als dreiste Stirn dazu, jetzt den Liberalen in die Schuhe zu schieben, was von klerikaler Seite mit den gehässigsten Insinuationen gegen Hohenlohe seit anderthalb Jahren behauptet worden. Nicht nur die „Germania" sondern sämmtliche ultramontanen Blätter haben dafür Beläge genug geliefert und u. A. wiederholt spöttisch an Hohenlohe die Frage gerichtet, warum er nicht auf seinen Posten nach Rom zurückkehre. — Für die vom 8. bis 10. Juni in Breslau stattfindende Maschinen-Ausstellung hat der Handelsminister die üblichen Transport-Erleichterungen auf den Staatsbahnen bewilligt.

— Für den 14., d. an dem die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses wieder beginnen, ist von dem Präsidenten schon längst die Tagesordnung ausgegeben und s. Z. von uns mitgetheilt worden, sie umfaßt fünf Gegenstände, die voraussichtlich keine längeren Debatten veranlassen, so daß die Sitzung nur von kurzer Dauer sein wird. Zur ersten Berathung steht die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1874; sie wird an die Budgetkommission verwiesen werden. Zur 1. und 2. Berathung sind drei Gesetzentwürfe gestellt, die nur lokale Bedeutung haben und eine Kommissionsberathung nicht erforderlich machen werden, der wichtigste davon ist der Entwurf über die Ablösung der Reallasten im Gebiete des Regierungsbezirks Kassel, soweit das vormalige Kurfürstenthum Hessen in Betracht kommt. Hier besteht noch eine große Anzahl von Naturalabgaben, namentlich an Pfarreien, die meistens einen privatrechtlichen Charakter angenommen haben und deren Fortbestand nicht mehr gerechtfertigt ist, nachdem die neueste Gesetzgebung den Grundsatz der Ablösbarkeit alter privatrechtlicher Abgaben an geistliche und Schulinstitute in sämmtlichen übrigen Landestheilen durchgeführt hat. In dem Entwurf sind die Vorschläge des kasseler Kommunallandtags, welchem derselbe zur Begutachtung vorgelegt war, zum Theil berücksichtigt.

— Wie die „Kreuzztg." „von zuständiger Seite" erfährt, ist ein Aufenthalt des Prinzen Friedrich Wilhelm, ältesten Sohnes des Kronprinzen, in Breslau bisher niemals in Frage gekommen; die von den breslauer Blättern erwähnten baulichen Aenderungen im dortigen kgl. Palais müssen daher einen anderen, dem Kronprinzen und der Kronprinzessin übrigens nicht bekannten Zweck verfolgen.

— Der Abgeordnete v. Ludwig veröffentlicht in der „Germ." eine Erklärung, welche sich gegen die in den Zeitungen veröffentlichten Berichte über seine bekannte Sonnabendsrede wendet. Herr v. Ludwig sucht die Behauptung, daß er maßlose Angriffe gegen Herrn Miquel gerichtet, zu widerlegen. Seine Widerlegung ist jedoch nur eine eigentliche Bestätigung dessen, was die Zeitungen mittheilten; man muß sehr pfiffig sein, um einen Unterschied herauszufinden.

— Die Aeußerungen des Fürsten Bismarck über das Zurückgehen der deutschen Arbeiten gegenüber dem Aufschwunge der französischen Produktion, welche der Fürst auf die Arbeiterbewegungen in Deutschland zurückbezog, haben in parlamentarischen Kreisen nicht überrascht. Auf der letzten Soirée des Reichskanzlers lenkte sich das Gespräch auf das Palais des Fürsten Pleß, und es wurde von verschiedenen Seiten unliebsam bemerkt, daß der Fürst Pleß eine große Zahl französischer Arbeiter habe hierher kommen lassen, um das Palais im Innern auszubauen und einzurichten. Bei dieser Gelegenheit erging man sich in allgemeinen Betrachtungen über die Vorzüge der französischen Arbeit und die Stellung der Arbeiter, worauf der Fürst sich des Weiteren gegen die andauernde Aufmerksamkeit der deutschen Arbeiter für fernerliegende Interessen verbreitete und betonte, daß, so lange derartige Abschweifungen fortdauern, an einen Aufschwung der deutschen Arbeit nicht zu denken sei.

— Der gemeldete Austritt des Reichstagsabgeordneten Prinzen von Hohenlohe Langenburg und seiner Freunde aus dem „Landwirthschaftlichen Kongresse" hat seinen Grund in dem Treiben der preußischen „Agrarier", welchem die süd- und westdeutschen Landwirthe auf das Entschiedenste widerstreben. Die „N. L. C." führt die nächste Veranlassung des (übrigens auch durch die sachlichen Gegensätze gerechtfertigten) Austritts auf einen Vorfall vom Dezember 1875 zurück. Sie schreibt:

„In einer damals stattfindenden Sitzung, welche die genannten vier Herren wegen einer gleichzeitigen Verhandlung des Reichstages gleich im Anfang verlassen mußten, wurde nämlich unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten von Wedell Behlingsdorf der Beschluß gefaßt, eine Broschüre des verstorbenen Agrariers von Wedemeyer, welche gegen die Arbeiter-Enquetekommission gerichtet war, in großer Zahl von Exemplaren zu erwerben. Diese Schrift enthält schwere Beleidigungen gegen die Mitglieder jener Kommission: v. Goltz, Richter-Meißen, Langsdorf u. s. w. — Da die genannten Herren mitten in ihren Reichstagsgeschäften nicht sofort Muße gehabt hatten, die Schrift zu lesen, so entging ihnen eine Zeitlang die Bedeutung jenes Vorganges, sonst würde ihr Rücktritt schon sofort im Dezember geschehen sein."

— Der Gymnasiallehrer a. D. F. Rohleder wird im Abgeordnetenhause eine Interpellation des preußischen Staatsministeriums in Betreff der Entscheidung seiner Disziplinarsache und eine Revision des sog. Disziplinargesetzes vom 21. Juli 1851 aus der Initiative des Hauses zu veranlassen suchen. In Bezug auf seine Angelegenheit werden der „Voss Ztg." noch folgende Aktenstücke mitgetheilt:

Friedeberg i. d. Nmk., den 20. Januar 1875.

Durch den in Abschrift beifolgenden Beschluß des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg vom 16 Januar 1875 ist gegen Sie die Disziplinar-Untersuchung wegen unwürdigen Verhaltens außer dem Amte eingeleitet, und bin ich von der gedachten Behörde in Gemäßheit der §§ 22 23. des Gesetzes, betreffend die Dienstvergehen der nicht richterlichen Beamten 2c., vom 21. Juli 1852 (Ges.-Samml. S. 465.), in der Sache zum Untersuchungs Kommissar ernannt. Die Anschuldigungspunkte bilden Ihr Verhalten in der am 3. November 1874 zu Landsberg a. W. stattgehabten Schwurgerichtssitzung, in welcher Sie vor Ihrer Vereidigung als Geschworner die Erklärung abgegeben haben, „daß Sie auf Grund der durch wissenschaftliches Studium gewonnenen Ueberzeugung nicht an die Einwirkung eines persönlichen Gottes auf das menschliche Thun glauben", und ferner der in Nr. 131 des in Landsberg a W. erscheinenden „Neumärkischen Wochenblatts" von 1874 unter Lokal- und Kreisnachrichten unter Ihrem Namen erschienene Artikel über jenen Vorgang in der Schwurgerichtssitzung vom 3. November 1874, welcher von Ihnen verfaßt und zur Veröffentlichung eingesandt sein soll. Zu Ihrer verantwortlichen Vernehmung hierüber und zur Publikation des Beschlusses, betreffend die Einleitung des Disziplinarverfahrens, habe ich einen Termin auf Freitag den 29. Januar 1875, Vormittags 3 Uhr, im Zimmer Nr. 1 des hiesigen Kreisgerichts anberaumt, zu welchem ich Sie unter der Verwarnung hiermit vorlade, daß im Falle Ihres Ausbleibens angenommen werden wird, Sie verweigern die Auslassung auf die Anschuldigung.

Der Kommissar der Untersuchung,
Kreisgerichtsrath gez. Calsow.

An den Lehrer am hiesigen Progymnasium
Herrn Franz Rohleder hierselbst.

Friedeberg Nm., den 26. Januar 1875.

Auf die mir am 22. d. M. behändigte Vorladung zu einer verantworlichen Vernehmung am Freitag den 29. Januar 1875, Nachmittags 3 Uhr, im Zimmer Nr 1 des hiesigen Kreisgerichts in der gegen mich durch Beschluß des Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg eingeleiteten Disziplinar Untersuchung erwidere ich dem Herrn Untersuchungskommissar ergebenst, daß für mich keine Veranlassung vorliegt, in diesem Termin zu erscheinen, da ich nur den Vorladungen meines gesetzlichen Richters Folge leiste, unter andern Umständen dagegen stets bereit bin, in meiner Wohnung auf Anfragen Auskunft zu geben. Wenn ich auch nicht in diesem Termin erscheinen werde, so will ich doch auf die mir zur Last gelegten Anschuldigungen die Auskunft nicht verweigern; ich gebe diese vielmehr hiermit wie folgt: Als erster Anschuldigungpunkt wird angeführt „mein Verhalten in der am 3. November 1874 zu Landsberg a. W. stattgehabten Schwurgerichtssitzung, in welcher ich vor meiner Vereidigung als Geschworener die Erklärung abgegeben habe, daß ich auf Grund der durch wissenschaftliches Studium gewonnenen Ueberzeugung nicht an die Einwirkung eines persönlichen Gottes auf das menschliche Thun glaube." Dies ist allerdings der Sinn, wenn auch nicht der Wortlaut meiner Erklärung. Aus dieser Fassung des ersten Anklagepunktes geht nicht deutlich hervor, ob die Thatsache des öffentlichen Aussprechens meiner Ueberzeugung bei jener Gelegenheit, oder diese durch die Erklärung bekannt gewordene Ueberzeugung an sich die Basis für die Anschuldigung „eines unwürdigen Verhaltens außer dem Amte" abgegeben hat. Wenn ich das letztere annehme, so habe ich darauf nur zu erwidern, daß ich der vorgesetzten Dienstbehörde nicht das Recht zugestehen kann, irgend eine Kontrole über meine religiösen Ansichten zu führen. Auf dem Boden der Wissenschaft stehend, gehöre ich keiner Religionsgenossenschaft an — ich bin konfessionslos —, bin auch weder durch meine Vokation, die ich in Abschrift beifüge, noch durch Instruktion gebunden, als Lehrer irgend einer kirchlichen Gemeinschaft anzugehören, eben so wenig für irgend eine konfessionelle Richtung durch meinen Unterricht zu wirken, vielmehr gewährleistet mir die preußische Verfassung durch Artikel 14 ausdrücklich völlige Religionsfreiheit. — Vielleicht findet die vorgesetzte Behörde das unwürdige Verhalten nicht in meiner Ueberzeugung, die ich ja mit Hunderttausenden der gebildetsten und vielfach in den wichtigsten Staatsämtern sich befindenden Männer theile, sondern nur in der öffentlichen Erklärung derselben und Weiterverbreitung durch die Presse, worauf sich ja der zweite Anschuldigungspunkt bezieht. Darauf hätte ich dann nur zu entgegnen, daß mir weder durch Vokation noch durch Instruktion die Verpflichtung auferlegt ist, in Ausübung meiner staatsbürgerlichen Rechte mich in Bezug auf das in Artikel 27 der Verfassungsurkunde gewährleistete Recht der freien Meinungsäußerung gewissen Beschränkungen zu unterwerfen. Der Staatsbeamte übernimmt mit seinem Amte bestimmte Verpflichtungen, ohne dadurch, wenn solches nicht in klaren Worten festgesetzt wird, auf die ihm verfassungsmäßig gewährleisteten Rechte zu verzichten. Meine besondere Pflicht als Lehrer finde ich in meiner Vokation dahin ausgesprochen: „durch mein eigenes, untadelhaftes Beispiel für Bewahrung und Erhöhung der Sittlichkeit, Ausbildung der geistigen Fähigkeiten und Veredlung des Herzens der Schuljugend zu wirken." Erhöhung der Sittlichkeit und Ausbildung der geistigen Fähigkeiten lassen sich aber nur auf einem Grunde pflegen, auf dem der Wahrhaftigkeit. Die Wahrheit zu suchen, die Wahrheit zu lehren, ist also eines Mannes, der auf den Namen eines Lehrers Anspruch machen will, erste und heiligste Pflicht, der nachzuleben ich, so viel in meinen Kräften steht, mich stets bemühen werde.

Franz Rohleder, ordentlicher Lehrer am Progymnasium.

An den Untersuchungs-Kommissar, den Kreisgerichtsrath Herrn Calsaw hier.

— Wie die „Kreuzztg." mittheilt, ist der General-Lieutenant z. D. Frhr. Theodor v Troschke, Mitglied der General-Ordens-Kommission und stimmführendes Mitglied des General-Artillerie-Komites, am 11. Februar im fast vollendeten 66 Lebensjahre hier gestorben. Am 13. März 1810 geboren, war General Frhr. v. Troschke im aktiven Dienste zuletzt Direktor der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule, seit Jahren als bedeutender Militär-Schriftsteller bekannt. Er starb inmitten seiner Thätigkeit, beschäftigt mit der Herausgabe der Fortsetzung der Hardegaschen Kriegsgeschichte. Vermählt war der Heimgegangene mit einer Tochter des Geh. Kommerzienraths Krause. — Am 15 v. M. starb an einem Schlagfluß plötzlich der Oberst z. D. Thilo v. Trotha. Er wurde am 29. April 1809 zu Halle a. S. geboren und durch das Pädagogium daselbst vorbereitet, trat er in das Kadetten-Corps ein, von wo aus er 1827 als Lieutenant in das 26. Infanterie-Regiment versetzt wurde. Im Jahre 1857 ward er als Major zum 25. Infanterieregiment versetzt, und 1863 inzwischen zum Oberstlieutenant befördert, mit dem Charakter als Oberst zum Kommandeur des Kadettenhauses in Kulm, 1866 zum Kommandanten von Swinemünde ernannt. 1868 erhielt er den erbetenen Abschied, wurde aber in dem deutsch französischen Kriege 1870/71 zu neuer Thätigkeit berufen und übernahm den Posten eines Etappenkommandanten zu Wetzlar. Trotha hatte nicht geringe künstlerische Anlagen, namentlich zeichnete er vorzüglich, wie auch seine Aufnahmen aus den Jahren 1838—42 bekunden Aber auch als Militärschriftsteller war er thätig. Es sei hier nur seine „Anleitung zum Gebrauch des Kriegspielapparates", genannt, welche in englische und italienische Sprache übertragen wurde. Durch die „Geschichte der Familie v. Trotha" hat er sich bei seinen Stammesgenossen ein bleibendes Andenken erworben.

Breslau, 11. Februar. Der flüchtige ehem. Fürstbischof hat wie früher einen Fastenhirtenbrief erlassen und an die Pfarreien des österreichischen Antheils seiner Diözese behufs demnächstiger Verkündigung von den Kanzeln versendet. Die „Germ." druckt folgende selbstverständlich speziell für die katholischen Gemeinden in der preußischen Provinz Schlesien angefügte unverkennbar auf den Pfarrer Pischel bezügliche Beilage ab:

Kirchliche Vorschriften betreffend den intrusus (Eindringling.) Wer anders als im Namen und Auftrage der Kirche Jesu Christi sich in den Schafstall des Erlösers eindrängt, um die Schafe zu leiten und zu weiden, ist nach Johannes X., 7. bis 9. ein Dieb und Räuber, mit dem die Heerde Jesu Christi jede Gemeinschaft aufzugeben unter schwerer Sünde und Strafe verpflichtet ist. Der h. Kirchenrath von Trient sagt nämlich Sitzung 23 von dem Sakramente der Weihe Kan. 7.: „Wenn Jemand sagt, Diejenigen, welche weder rechtmäßig von der kirchlichen und kanonischen Gewalt geweihet noch gesendet sind, sondern anderswoher kommen, seien rechtmäßige Verwalter des Wortes und der Sakramente, der sei im Banne", und ebendaselbst Hauptstück 4.: „Der h. Kirchenrath beschließt, daß diejenigen, die, nur vom Volk oder einer weltlichen Macht und Obrigkeit berufen und eingesetzt, zur Ausübung dieser Dienste (der kirchlichen Aemter) emporsteigen und diejenigen, die sich aus eigener Verwegenheit dieselbe anmaßen, alle nicht für Diener der Kirche, sondern für Diebe und Räuber, welche nicht durch die Thür eingegangen sind, zu halten seien." Desgleichen Sitzung 22 von der Verbesserung Hauptstück 11.: „Wenn die Habsucht, die Wurzel aller Uebel, irgend eines Geistlichen oder Laien sich so sehr bemeisterte, daß er sich vermessen sollte, von irgend einer Kirche oder einem Benefizium die Einkünfte sich anzumaßen, der bleibe dem Bannfluche so lange unterworfen, bis er die Früchte und Einkünfte, welche er in Besitz genommen, vollständig wieder zurückgestellt und darnach vom römischen Papste die Lossprechung erhalten hat. „Nur Diejenigen sind rechtmäßige Seelsorger, welche von den Bischöfen mit diesem Amte betraut sind und mit den Bischöfen in der Gemeinschaft verblieben. Den Aposteln und ihren Nachfolgern sind von dem göttlichen Stifter der Kirche die kirchlichen Vollmachten verliehen; von den Nachfolgern der Aposteln allein, von Papst und Bischöfen daher, nicht auch von dem Staate oder von Dritten können jene Rechte der Lehre und der Sakramentenspende abgetreten werden. Niemand kann dem Anderen mehrere Rechte übertragen als er selbst besitzt So hat der h. Stuhl aus Anlaß der französischen Revolution unter Einschärfung wiederholter Konzilienbeschlüsse und päpstlicher Erlasse am 26 September 1791 vor jedem Eindrinlinge, da dieser kein rechtmäßiger Pfarrer sei, gewarnt. Se. Heiligkeit unser gegenwärtiger Papst Pius, welchen Gott lange erhalten wolle, hat 1869 und 1874 die alten Bestimmungen erneuert und am 5. Februar 1875 nochmals ausgesprochen: „Es werden nicht ungestraft dem göttlichen Richter die gottlosen Männer entgehen, welche, wenn es deren giebt, allein auf den Schutz der weltlichen Macht sich stützend, pfarrlichen Kirchen verwegen in Besitz genommen und den heiligen Dienst

in denselben an sich zu reißen gewagt haben. Ja wir erklären, daß jene Unglücklichen und wie Viele künftig auf gleiche frevelhafte Weise sich in die Verwaltung von Kirchen eingedrängt haben möchten, ohne Weiteres durch die That selbst der größeren Exkommunikation nach den h. Kanones verfallen sind und verfallen, — indem wir die frommen Gläubigen zugleich ermahnen, daß sie den kirchlichen Handlungen jener Eindringlinge nicht beiwohnen, noch die Sakramente von ihnen empfangen, und so sich von jedem Verkehr und jeder Gemeinschaft mit jenen vorsichtig zurückhalten, damit nicht schlechter Sauerteig die unversehrte Masse verderbe."

Unter diesen Umständen ist folgender Bericht der „Schles. Ztg." über die Einführung des Pfarrers Pischel in Girlachsdorf, wo er bekanntlich durch die Kirchenpatrone und Gemeinde gewählt worden ist, von besonderem Interesse:

In Girlachsdorf empfing ihn (am 10. d.) am Pfarrhause der Lehrer mit der Schule und geleitete den neuen Pfarrer alsbald nach der von Gemeinde-Mitgliedern dicht gefüllten Kirche. Hier hielt Pfarrer Pischel an seine neue Gemeinde eine herzliche Ansprache. Unliebsame Szenen, wie von gewisser Seite erwartet wurden, sind erfreulicher Weise nicht vorgekommen. Einige Mitglieder der Gemeinde, die sich vorher unzufrieden gezeigt hatten, erklärten später freiwillig, daß durch die Begrüßungsworte des neuen Pfarrers die von ihnen gehegten Bedenken und Befürchtungen vollständig beseitigt worden seien.

Aus München, 9. Februar, schreibt man der „Natinal Ztg.": Den auf den 21. d. Mts. wieder einberufenen Kammern wird sofort ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, durch welchen das Staatsministerium der Finanzen ermächtigt werden soll, die Steuern pro erstes Quartal d. J. in provisorischer Weise und in der bisherigen Höhe zu erheben, da die Vereinbarung über das Budget voraussichtlich mehrere Monate beanspruchen wird. Die Extremen der ultramontanen Kammerfraktion wollen zwar diesem Ministerium keinen Kreuzer bewilligen, demungeachtet aber wird anzunehmen sein, daß das provisorische Steuergesetz keine erheblichen Schwierigkeiten in der Kammer finden wird. Weitere Vorlagen von irgend einer Bedeutung scheint aber die Staatsregierung den Kammern nicht machen zu wollen. Eine Umgestaltung des obersten Rechnungshofes, die endliche Errichtung eines Verwaltungsgerichtshofes und andere Reformen in der inneren Verwaltung des Landes sind zwar längst von der Staatsregierung verheißen, sie sind in der That auch ein dringendes Bedürfniß und es hat die Staatsregierung desfallsige Gesetzesvorlagen auch vollständig vorbereitet — allein bei den abnormen Parteiverhältnissen in der Kammer der Abgeordneten scheint den Staatsministern die Lust und auch der Muth zu fehlen, diesbezügliche Gesetzentwürfe den Kammern vorzulegen. Es sind das recht traurige, zum großen Nachtheile des Landes gereichende Verhältnisse, um so trauriger, als gar nicht abzusehen ist, wie und wann eine Besserung eintreten soll.

Straßburg, 9. Februar. Die Interpellation Gerber ist im Augenblicke hier der Mittelpunkt des Gespräches. Mit gewissem Aerger erlebt es die liberale Partei, daß ultramontane Abgeordnete im Reichstage sich zum Fürsprech der munizipalen und finanziellen Angelegenheiten der Stadt Straßburg aufwerfen. Sie büßt dabei ihre alten Sünden. Dem Abgeordneten Lauth, der in Nähe hier sitzt und den Abgeordneten Gerber für sich reden läßt, wird hier und da ein wenig der Pelz gewaschen, aber so, daß er nicht allzu naß wird. Zu der Energie kann sich aber schwer Jemand aufraffen, daß er einmal seine Popularität aufs Spiel setzt und Herrn Lauth öffentlich zur Niederlegung seines Mandates auffordert. Die Gelegenheit wäre jetzt wahrhaftig gut genug gewesen, um dem rücksichtslosen Abgeordneten die Pflicht abzunehmen, der er sich absichtlich entzieht, und für viele ehrenwerthe Männer war der Moment da, um einmal öffentlich zu thun, was sie privatim immer gewünscht haben. Aber Niemand wagte sich aus seinem Schneckenhause hervor, zumal da man sich auf die Möglichkeit gefaßt hält, daß Herr Lauth bei den nächsten Wahlen aufs Neue als Vertrauensmann aus der Urne emporsteigt, gehoben von dem Bunde der Protestpartei und der Ultramontanen. In solchem Falle wäre es ja allerdings vollständig um die Popularität derjenigen gethan, die den Abgeordneten Lauth zur Mandatsniederlegung auffordern wollten, also — fiat applicatio. Wunderlich genug ist der plötzliche Schmerzensschrei über die unerschwinglichen Opfer der 17 Mill. Mark. Seit Jahr und Tag, seitdem der Reichstag über das bekannte Projekt sich zu äußern hatte, wußte man, unter welchen schließlichen Bedingungen man das Ganze erhalten würde, und man schwieg sich aus. Weder Protestpartei noch liberale Partei legten ihre Sachkenntniß an den Tag dadurch, daß sie auf Grund von Zahlen und Thatsachen das Unbillige oder Unmögliche der Sache darstellten, obgleich sie alle Zeit dazu hatten, und nun mit einem Male entladen sich alle diese Wolken über die fertige und beschlossene Sache Für die Parteitaktik ist das ein ganz bezeichnendes Verfahren. Die Unterzeichner der Adresse vom Mai 1874 haben gestern eine nicht vollständig besuchte Versammlung einberufen, auch sie, um zu erklären, daß sie nicht unter diesen schweren Bedingungen die Sache sich gedacht hätten, mit anderen Worten um sich bei der großen Menge ihrer Mitbürger von der Theilnahme an dieser großen Neuerung zu reinigen, oder mit noch anderen Worten, um politisch abzudanken. Und da soll die Regierung Gemeinderathswahlen anordnen? (K. Z.)

Paris, 11. Februar. Gambetta hielt gestern, wie der „K. Z." telegraphirt wird, in Marseille eine Rede, worin er Einheit, Eintracht und Geduld auf der Bahn des Fortschritts empfahl. In Betreff Naquet's interpellirt, antwortete er, daß er ihn nicht gekannt habe, als derselbe im September 1870 eine Stelle von ihm verlangt und erhalten habe. Naquet wird herbeigerufen und erklärt, er habe keine Stelle verlangt, sondern der Regierung seine Dienste angeboten. Er wirft Gambetta vor, die Republik nicht ernstlich gewollt zu haben Gambetta erklärt dies für eine Lüge. Naquet will sich nun über seine Politik äußern, aber die Versammlung erklärt, das würde zu nichts führen. Von Marseille hat sich Gambetta nach Bordeaux begeben, wohin ein Telegramm ihn berufen hatte. In Montpellier sollte er auf der Durchreise gleichfalls eine Rede halten. — Der in Orleans erscheinende „Impartial du Loiret" erhält folgende nicht uninteressante Berichtigung:

Mein Herr! Ich lese in der gestrigen Nummer Ihres Blattes nachstehende Note: „Die auf den Prozeß der Johanna d'Arc bezüglichen Aktenstücke sind soeben dem Minister des Aeußern zugesandt worden, welcher davon Einsicht nehmen und sie dann dem zu diesem Behufe von dem heiligen Vater in Rom eingesetzten Gerichte übermitteln wird." Ich selbst habe dem Herzog Decazes die Prozeßakten der Johanna d'Arc eingehändigt; aber diese Akten sind den strengen Vorschriften des kanonischen Rechts gemäß, nachdem sie von den geistlichen Richtern von Orleans unterzeichnet worden waren, von ihnen mit dem Siegel des Diözesanbischofs versehen worden. Jetzt durften sie bei Strafe der Exkommunikation nicht mehr eröffnet und noch viel weniger von irgend Jemand geprüft werden, ehe sie in die Hände des heiligen Vaters gelangten. Ich will gern glauben, daß dieser nähere Umstand Ihnen entgangen ist, denn Sie sind ein zu guter Christ und ein zu gebildeter Mann, als daß Ihnen nicht bekannt sein sollte, daß der Staat sich in Fragen dieser Art durchaus nicht zu mischen hat. Wenn wir dem Minister des Aeußern die Prozeßakten überreichten, so geschah dies, weil er die große Freundlichkeit hatte, für die wir ihm sehr zu Dank verpflichtet sind, sie seinen amtlichen Depeschen beizulegen und uns so ihre sichere Beförderung zu gewährleisten.

Em. Bougaud, Generalvikar der Diözese.

Rom, 8. Februar. Nachdem das klerikale Journal „Rome", dessen Redakteur der römische Korrespondent des pariser „Univers" ist, angezeigt hat, daß die Klerikalen dem Kardinal Ledochowski Huldigungen bei seiner Ankunft in Rom vorbereiteten, fährt er fort: „Man versichert uns, daß die italienische Regierung die Gefühle der Römer respektiren wird, weil diese bei ihren Ehrerbietungsbezeigungen gegen den verfolgten Kirchenfürsten nicht im Entferntesten an einen Protest gegen Preußen und seinen Kanzler denken. Die Empfindungen der Katholiken sind zu erhaben, um sich bei dem bevorstehenden Empfange um Preußen und den Herrn v. Bismarck zu bekümmern." Die „Ital. Nachr." schreiben: „Nach einer londoner Depesche bestreitet der Kardinal Manning die Wahrheit der von uns mitgetheilten Nachricht, daß er für die Vereinigung englischer Ritualisten mit den Katholiken thätig gewesen ist. Wir warten den Empfang des Wortlauts seines Dementis ab, um erschöpfend darauf erwidern zu können. Inzwischen wollen wir jedoch versichern, daß unsere Mittheilung begründet ist, daß der Kardinal dem Papste und den Kongregationen Fusionsvorschläge gemacht hat und daß die Letzteren sie abgelehnt haben. Das ist für Niemand Geheimniß hier, nachdem es in allen offiziellen Kreisen des Vatikans bekannt geworden ist. Allerdings sind die Verhandlungen in Folge des Widerstandes der Kongregationen abgebrochen worden, und wahrscheinlich bezieht sich das Dementi des Kardinals auf die gegenwärtige Lage der Dinge, d. h. darauf, daß gegenwärtig keine Unterhandlungen stattfinden; er kann aber nicht in Abrede stellen, daß welche stattgefunden haben." Von hier wird der „Nat. Ztg." Folgendes geschrieben: „Es ist die grundloseste aller möglichen Vermuthungen, daß der Papst den Kardinal Hohenlohe wegen der deutschen Kirchenangelegenheit nach Rom berief. Diese Vermuthung konnte nur bei Jemand aufkommen, der weder Pius IX., noch den Kardinal Antonelli, noch die Kurie überhaupt kennt."

London, 10. Februar. Die Regierung darf mit dem Anfang der Session zufrieden sein. In Bezug auf die beiden politischen Hauptfragen, das Suezkanalgeschäft und die orientalische Frage, haben die beiden leitenden Minister, Disraeli und Derby, durch ihre vortrefflichen Reden die öffentliche Meinung vollständig befriedigt, ihr Verhalten und Vorgehen in beiden in ein klares und günstiges Licht gestellt und die verwirrten Gerüchte, welche sich daran geknüpft und welche die Führer der Opposition sich mit zu großer Bereitwilligkeit und wirklicher oder gespielter Leichtgläubigkeit zu eigen gemacht hatten, abgestreift und wiederlegt. Die Reden haben nicht nur gewirkt und gezogen, sondern sie haben auch überzeugt. — Die „Pall Mall Gazette" läßt sich von einem im Orient reisenden Parlamentsmitglied, Sir Butler Johnstone, schreiben: „Fürst Karl von Rumänien habe eingewilligt, im Frühjahr den bessarabischen Streifen Landes sammt den zwei Ausflüssen der Donau, welche durch den pariser Vertrag der Moldau hinzugefügt wurden, an Rußland abzutreten. „Dies — schreibt Butler Johnstone — ist der eigentliche Kern der orientalischen Frage. Der Aufstand in der Herzegowina, die „Garantie für die Ausführung", der finanzielle Zusammenbruch, die administrativen und konstitutionellen Schwierigkeiten der Türkei können nur als die Hülle angesehen werden, welche dazu bestimmt ist, die wirklichen Züge auf dem Schachbrett Europas zu verdecken und zu verheimlichen.

Die Herausforderung zu einem Wettschießen, welche unlängst von New-York aus an die Schützen aller Länder ergangen ist, wurde von den englischen Schießzelebritäten bereitwilligst angenommen. Es werden nicht, wie anfänglich beabsichtigt, aus England, Schottland und Irland je acht Schützen zu dem Weltausstellungsschießen abgesandt werden, sondern das ganze Vereinigte Königreich wird durch acht auserwählte Schützenkönige vertreten sein. Man glaubt hier zuversichtlich, daß der Kampf um den Preis schließlich zwischen England und Amerika ausgefochten werden wird, da die anderen Länder nicht leicht ein Kontingent aufbringen dürften, das mit den Briten und Amerikanern auf der weitesten Distanz — 1000 Yards — sich messen könnte.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 14 Februar.

r. Der Posener Wahlverein hielt am 12. d. M. im Lambert'schen kleinen Saale seine Generalversammlung ab. Nachdem der Vorsitzende des Vereins, Dr. Brieger, dieselbe eröffnet hatte, wurde Dr. Wasner zum Vorsitzenden der Versammlung gewählt und von demselben das Bureau aus dem Kaufmann Peltesohn und Redakteur Voigt als Schriftführern, dem Kreisrichter Traumann nnd Buchhändler Türk als Beisitzern gebildet. Kaufmann Alphons Peltesohn erstattete alsdann den Rechenschaftsbericht, worauf in die Berathung der Abänderung des Statuts eingetreten wurde. Die beschlossenen Abänderungen bestehen im Wesentlichen darin, daß nur für die Wahlen zum deutschen Reichstage und zum preußischen Abgeordnetenhause die Bedingung der Freisinnigkeit aufgestellt wird, dagegen nicht für die kommunalen Wahlen; daß ferner die Ziele des Vereins auch durch politische Vorträge gefördert werden sollen; daß die Anzahl der Vorstandsmitglieder von 21 auf 14 herabgemindert, und der Vorsitzende nicht mehr, wie bisher, vom Vorstande, sondern von der General-Versammlung gewählt wird. Das Statut lautet demgemäß im Wesentlichen folgendermaßen: § 1. Der posener Wahlverein stellt sich die Aufgabe, in der Stadt Posen die Wahl deutscher freisinniger Männer zum deutschen Reichstage und zum preußischen Abgeordnetenhause, ferner die Wahlen geeigneter Männer zur posener Stadtverordnetenversammlung herbeizuführen, auch auf die Beseitigung etwaiger Uebelstände, welche bei den erwähnten Wahlen wahrgenommen werden, an kompetenter Stelle hinzuwirken; außerdem wird der Verein bemüht sein im Laufe des Jahres eine Anzahl politischer Vorträge halten zu lassen, welche öffentlich sein können. § 2. Mitglied des Vereins kann jeder deutschgesinnte posener Einwohner werden, welcher politisch wahlberechtigt ist und einen jährlichen Beitrag von 3 M. pränumerando zahlt. § 3 Der Verein wird geleitet von einem Vorsitzenden und 14 Beisitzern, welche alljährlich von einer im März abzuhaltenden Generalversammlung gewählt werden. § 4. Die Wahl wird in zwei getrennten Wahlgängen vorgenommen, und als Gewählter gilt, wer die absolute Mehrheit der anwesenden Stimmen erhält. — Es wurde hierauf zur Vorstandswahl geschritten, und zum Vorsitzenden der Redakteur Dr. Wasner gewählt. Von den übrigen 14 in den Vorstand Gewählten haben sich noch nicht alle zur Annahme der Wahl bereit erklärt, da einige derselben nicht anwesend waren.

— **Strafanstalt in Fordon.** Seitens des Ministers des Innern ist die bisher unter der Leitung eines Inspektors geführte Verwaltung der Strafanstalt zu Fordon mit Rücksicht auf den allmählich vergrößerten Umfang der Anstalt von jetzt ab in eine königliche Strafanstalts-Direktion umgewandelt worden. (Br. Ztg)

r. **Der hiesige Eisenbahn-Baumeister Rascher** von der Oberschlesischen Eisenbahn kehrte in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend von dem Abschiedsdiner, welches in Buckows Hotel zu Ehren des von hier nach Landsberg a. W. versetzten kgl. Bauinspektors Peterssen veranstaltet worden war, nach seiner Wohnung auf der Bäckerstraße zurück und überstieg, da die Pforte vor dem Grundstücke verschlossen war und er den Schlüssel nicht bei sich führte, den Zaun. Dabei stürzte er zu Boden und erlitt derartige Verletzungen, daß er in Folge eines Schädelbruches Sonntag Vormittags gestorben ist.

□ **Neustadt b. P.**, 12. Februar. Die Feier der silbernen Hochzeit Sr. Exzellenz des Herrn Kultusministers Dr. Falk veranlaßte den Lehrer Scheibe an der katholischen Schule zu Gronsko, einem 3 Kilometer von hier entfernten Dorfe, dem Kultusminister, welcher den Lehrer Scheibe persönlich kennt, seine Glückwünsche darzubringen. Am 8 d. M. erhielt nun Herr Scheibe ein lithographirtes Schreiben folgenden Inhalts:

Zur silbernen Hochzeit, welche wir am 1. d. M. feierten, sind uns so zahlreiche briefliche und telegraphische Glückwünsche dargebracht worden, daß es uns nicht vergönnt ist, auf dieselben eigenhändig unseren Dank auszusprechen. Wir bitten daher in diesen Zeilen den Ausdruck unseres herzlichen Dankes finden zu wollen.

Berlin, den 4. Februar 1876

Minister Falk und Frau, geb. Passow.

Wilhelm Jordan's Rhapsodien.

II.

Der Saal bot am Sonnabend denselben Anblick wie am Donnerstag. Das Publikum hatte sich in gleicher Anzahl eingefunden, obwohl gerade am Sonnabend in der Stadt noch von mehreren Seiten Unterhaltung geboten wurde. Und die sich in der Aula des Friedrich-Wilhelms Gymnasiums versammelt, werden es nicht bereut haben, denn die vorgetragene Rhapsodie war des vollsten Lobes würdig. Sie übertraf die vorangegangene nicht nur an Fülle des Stoffes, sondern unserer Meinung nach auch an poetischer Kraft und Tiefe. Glich die Handlung bisher einem ruhig fließenden Strom von majestätischer Breite, so erinnerte sie jetzt an das bewegte Meer, dessen Wogen bald sanft, bald heftiger ans Gestade schlagen. Vertieft erschien sie durch stärkere Betonung der psychologischen Elemente, und die seelische Entwicklung, welche der Dichter bei den Hauptgestalten sich vollziehen läßt, war von eigenartigem Reiz.

Man erinnert sich aus den ersten Rhapsodien der Hildebrandsepopöe, daß Nammer, der Sohn des Königs von Drontheim, die Siegfriedstochter Schwanhild heimzuführen gedachte, sich gegen seinen Vater auflehnte, und schließlich zu Hakon, dem Herzog der Darlekarle, einem der erbittertsten Feinde des Königs, fliehen mußte. Als der mehrerwähnte Kämmerer des letzteren erkannt, daß er durch seine gegen Hildebrand-Nornegast geschürzte und kläglich gescheiterte Intrigue die Gunst des Königs für immer eingebüßt, entflieht er zu Hakon, um Fürst und Land zu verrathen. Der König meint, sein ehemaliger Kämmerer sei ertrunken. Da klärt ihn Hildebrand-Nornegast aus den vorhandenen Zeichen über den beabsichtigten Verrath auf. Das führt bei dem König eine bedeutende Wandlung herbei. Er wendet den Blick nach innen, gewinnt die Erkenntniß, daß er selbst sein größter Feind gewesen, und läßt von Hildebrand, der die Lage durchschaut hat, die erforderlichen Maßregeln zur Vertheidigung des Schlosses gegen den anrückenden Feind treffen. Darauf bittet er den Harfner Horand, ihm noch einmal das Lied von Hildebrand und Dietrich von Bern zu singen Die Wirkung ist noch stärker als das erste Mal. Mit großer Kunst schildert Jordan die Gemüthsbewegung des Königs — und diese veranlaßt Hildebrand zu einem entscheidenden Schritte. Er läßt die bisherige Maske fallen und giebt sich zu erkennen. Die Siegfriedstochter zu ihrem Volke zurückzuführen, sei er gekommen; er habe sich der List bedienen müssen und würde dadurch sein Ziel erreicht haben — nun aber der König sich selbst geläutert, solle Wahrheit walten. Die Szene ist außerordentlich effektvoll — sie erscheint als Gegenstück zu jener in der Odyssee, wo der Bettler Odysseu's sich unter den Freiern zum Hausherrn aufrichtet.

Und Schwanhild tritt zu dem Helden, liebkost ihn und empfängt von ihm das Vermächtniß ihrer Mutter, den Nibelungenring. Der König verzichtet aus freiem Entschluß auf die Siegfriedstochter, die er in Verblendung zu seinem Weibe küren wollte, und läßt einen Königsmantel bringen, um den Helden Hildebrand zu ehren. Das Alles geschieht am Abend im Methsaal — da stürmt Hakon mit seinem Heere an, wie es vorausgesehen worden. Dank den Anordnungen Hildebrands wird der Angriff auf das Schloß abgeschlagen, viele Feinde stürzen in den Wallgraben, der mit dem Meere in Verbindung steht. Der König will nun die Frauen dem Kampfplatz entziehen und nach dem Meerschloß Munkholm senden. Dabei leistet die Magd Siltrun treffliche Dienste, welche sich zuerst Hildebrands angenommen, als er an die Nordküste verschlagen wurde, und nun im Schlosse verweilt. Sie fährt aufs Meer, einen größeren Nachen herbeizuholen — und findet in den Fluthen, dem Untergang nahe, den Sohn des Königs, der das Schloß des Vaters mit Hakon zu stürmen gedachte, verwundet ins Wasser stürzte und aufs Meer getrieben wurde. Siltreu rettet den Thronerben und nimmt sich seiner mildherzig an. Und wie er daliegt, in dem schwanken Kahn, die Wunde und die Seele voll Schmerzen, den Blick den hellen Sternen zugewandt, da hält auch er Einkehr in sich, und läßt die Vergangenheit an seinem Geiste vorüberziehen — „wie wanken die Sterne"! Doch auch die Wendung zum Bessern ist nicht fern, und so tönt die Rhapsodie mit dem versöhnenden Akkorde aus, daß dieser ereignißvolle Abend verderblichen Irrungen ein Ziel gesetzt.

Der hier skizzirte Abschnitt der Dichtung ist ein Kunstwerk für sich: einheitlich in Ton und Farbe, ebenmäßig in seinen einzelnen Theilen. Was sich vollzieht, vollzieht sich mit Nothwendigkeit, und deshalb packt es auch die Seele des Hörers mit unwiderstehlicher Gewalt. Die Uebergänge der Stimmungen sind so vorsichtig behandelt, so wohl motivirt, daß der Hörer sich aller Einwendungen begiebt und willig sein Ohr der Dichtung leiht. Groß ist im Besonderen die Magie des Kolorits. Man glaubt zu sehen, was man hört: die Vorgänge im Saal, an den Zugbrücken des Schlosses, auf dem offenen Meer. Hätte Wilhelm Jordan nur diese eine Rhapsodie geschrieben, sie würde vielleicht hinreichen, seinen Namen den besten Namen unserer Nationalliteratur beizugesellen.

E.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Berlin**, 12 Februar. [Rumänische Eisenbahn-Aktiengesellschaften] In der gestern Abend abgehaltenen Kommissionssitzung wurden ausschließlich Modalitäten des bekannten Finanzplanes wegen Kreirung der mit 50 pCt. Aufschlag rückzahlbaren Obligationen durchberathen. Der bisherige Plan hat im Wesentlichen auch gestern keine Aenderung erfahren. Es soll nunmehr in diesen Obliga-

tionen sowohl der bereits auf 4 pCt. festgestellte Kupon pro 1874 als der, in der Generalversammlung im Monat Juni festzustellende 1875er Dividendenschein zur Auszahlung gelangen. Es war die Rede davon, ein Konsortium zur Begebung der Obligationen zu bilden, um so die Baarzahlung des Kupons von 1874 zu ermöglichen. Es ist indeß hiervon vorläufig Abstand genommen und so dürfte die Ausgabe der neuen Obligationen gegen die 1874er Kupons bald nach der Generalversammlung vom 28. Februar geschehen. Die gestern gefaßten Beschlüsse über den Text der Obligationen, die Höhe der Appoints, die Eintheilung der einzelnen Obligationen ꝛc. dürften vor der Generalversammlung noch einer Plenarsitzung des Aufsichtsrathes und des Ausschusses mitgetheilt werden. (B. B. K.)

** **Berlin**, 12. Februar. [Deutsche Union-Bank.] Bei dem heute stattgehabten Termin für den freiwilligen Verkauf des Grundbesitzes der liquidirenden Deutschen Union-Bank blieb die Deutsche Bank hierselbst für sämmtliche sechs Grundstücke, namentlich für das Haus Behrenstraße Nr. 9 und 10 und die Häuser Mauerstraße 30/31, sowie Französischestraße Nr. 66/67 mit einem Gebot von 1,590,000 Mk Meistbietende. Die Entscheidung über den Zuschlag wird demnächst erfolgen.

** **Hamburg-Berliner Bank.** Die ordentliche Generalversammlung der Hamburg-Berliner Bank wird auf den 14. März zusammenberufen; es wird derselben die Vertheilung einer Dividende von 5 pCt. vorgeschlagen werden, von dem bereits eingereichten Antrage auf Liquidation des Instituts enthält indeß die Tagesordnung der General-Versammlung noch nichts. Der „B. B. K." bemerkt dazu: Wie es scheint, sind die hamburger Bankinstitute, welche bekanntlich die bedeutendsten Aktionäre sind, sich neuerdings zweifelhaft geworden, ob sie bei ihrem bisherigen Beschluß beharren, oder ob sie sich Angesichts der jüngsten oberhandelsgerichtlichen Entscheidung mit einer Kapitalsreduktion durch Aktienrückkauf bescheiden sollen. Da die hauptsächlichen Interessenten sich gelegentlich der Generalversammlung am 14 k M. hier zusammenfinden, dürfte spätestens zu diesem Termine ein definitiver Beschluß hierüber gefaßt werden

** **Wien**, 11. Februar. Der österreichische Verwaltungsrath der österr.-franz. Staatsbahn hat, wie die „Presse" meldet, beschlossen, für die 1875er Dividende den Reservefond nicht in Anspruch zu nehmen.

** **Antwerpen**, 11. Februar. Am heutigen letzten Wollauktionstage wurden 888 B. Buenos Ayres-Wollen ausgeboten und 577 Ball. verkauft. Die Auktion schloß in ruhigerer Tendenz, aber mit unregelmäßigen Preisen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Hamm, 13 Februar. Der hier tagende westfälische Städtetag, auf welchem 36 Stände vertreten waren, beschloß, daß weder praktische noch politische Gründe vorhanden wären, um sofortige Einführung der Kreis- und Provinzialordnung in den westlichen Provinzen hinauszuschieben". Ferner wurde „eine gerechtere Vertretung der Städte auf den Kreistagen und deren angemessene Stellung in denselben für geboten erachtet und der baldige Erlaß einer neuen Städteordnung für die ganze Monarchie als wünschenswerth bezeichnet."

Pest, 12 Februar. Von zuverlässiger Seite geht dem „Pester Lloyd" die Mittheilung zu, daß die Gerüchte, welche eine Besetzung Bosniens durch österreichisch-ungarische Truppen als in dem Plane des Grafen Andrassy gelegen bezeichnen, jeder Begründung entbehren. Ebenso seien die Details, mit denen man dieselben zu unterstützen sucht, entweder absolut unwahr, oder vollständig entstellt und tendenziös übertrieben

Bern, 12. Februar. Der Bundesrath hat heute, mit Rücksicht darauf, daß nunmehr über 30,000 giltige Unterschriften (genau 33,729) für das Verlangen einer Volksabstimmung über das Banknotengesetz vorliegen, auf Sonntag, den 23 April c., die verlangte Volksabstimmung anberaumt.

Haag, 11. Februar. Der Generalsekretär im Ministerium der Kolonien, Dr. Henny, hat um seine Entlassung gebeten und dieselbe erhalten. — Balnalphen ist zum Generalsekretär im Ministerium der Kolonien ernannt worden. — Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Atchin vom 6. d. haben die holländischen Truppen Lamkoenjit Toekam, Atoa und Lamrang genommmen.

Paris, 13 Februar. Der gestern bei dem deutschen Botschafter stattgehabte Ball war außerordentlich glänzend. Unter den sehr zahlreichen Anwesenden befanden sich der Marschall-Präsident Mac Mahon nebst Gemahlin, die Königin von Spanien und die hervorragendsten diplomatischen und politischen Notabilitäten. — Der Herzog von Decazes hat in einer privaten Wählerversammlung die europäische Lage erörtert und dieselbe als eine solche dargestellt, die sichere Bürgschaften für die Erhaltung des Friedens in sich trage.

Madrid, 12. Februar. Der König wird die Cortes am 15 d. in Person eröffnen und darauf an demselben Tage zur Nordarmee abgehen.

Rom, 13. Februar. Eine aus römischen Bürgern bestehende Deputation hat gestern dem Syndikus von Rom eine Petition um Ernennung des bekannten Geschichtschreibers Gregorovius zum römischen Bürger überreicht.

London, 12. Februar. Wie dem „Reuter'schen Bureau" von zuverlässiger Seite gemeldet wird, ist die Abreise des Generalzahlmeisters Cave nach England bis zu der Ankunft derjenigen englischen Beamten, welche für die Uebernahme bestimmter Aemter bei dem Khedive ernannt sind, verschoben worden. — Gestern sind die übrigen auf den Ankauf der Suezkanal-Aktien des Khedive bezüglichen Dokumente dem Parlamente vorgelegt worden. Dieselben behandeln die Schwierigkeiten, welche sich im Laufe früherer Verhandlungen in Folge der gegeneinander streitenden Interessen gegen den Ankauf erhoben; 170 Schriftstücke wurden in dieser Angelegenheit während eines Jahres gewechselt. Der letzte Anhang zu den Dokumenten enthält die Korrespondenz betreffend den von Lesseps in den Jahren 1871 und 1872 gemachten Vorschlag wegen des Verkaufes der Aktien, welcher damals von Thiers und Rémusat befürwortet wurde. Als Italien damals Schritte that, um ein Einverständniß der Seemächte in dieser Angelegenheit herbeizuführen, erwiderte der damalige englische Staatssekretär des Aeußeren, Lord Granville, die englische Regierung halte die Verhandlung über diese Frage noch für verfrüht. Ebenso erklärte damals die Pforte, daß sie auch nicht einmal im Prinzip einem Verkaufe der Aktien oder einer internationalen Verwaltung des Kanals ihre Zustimmung ertheilen würde.

In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erwiderte auf eine Anfrage Hartington's der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, die Mission Cave's nach Egypten sei noch nicht vollständig zu Ende geführt, er habe aber kein Bedenken, die Korrespondenz der Regierung mit dem Khedive, die zu der Absendung Cave's Veranlassung gegeben habe, sowie die an Cave ertheilten Instruktionen dem Hause vorlegen zu lassen. Es würden diese Schriftstücke sich nächsten Montag in den Händen der Deputiren befinden.

Im Oberhause erklärte Lord Derby auf eine Anfrage Rosebery's, er halte es für besser, die von Cave eingegangenen Depeschen vor dessen Rückkehr nach England dem Hause nicht mitzutheilen. Lord Cains brachte eine Bill ein, wonach das Haus der Lords als höchstes Appellgericht bestehen bleiben, das Appellationsverfahren vor demselben aber verbessert werden soll.

London, 13. Februar. Die auf die Mission des Generalzahlmeisters Cave nach Egypten bezüglichen Schriftstücke sind nunmehr publizirt worden. Dieselben umfassen 16 Dokumente aus der Zeit vom 30. Oktober bis 10. Dezember v J. Nach denselben sprach zunächst der Khedive den Wunsch aus, daß ihm die Dienste eines erfahrenen Regierungsbeamten zur Verfügung gestellt werden möchten, um die im egyptischen Finanzdepartement herrschenden Mißstände zu beseitigen. Sodann bat der Khedive um Zusendung zweier geeigneter Finanzbeamten zur Beaufsichtigung der Einnahmen und Ausgaben unter der Oberleitung des Finanzministers. Unter dem 6. Dezember ertheilte Lord Derby dem General-Zahlmeister Cave eine Instruktion, nach welcher dieser mit dem Khedive und dessen Regierung die administrative und finanzielle Lage Egyptens erörtern sollte, um so die englische Regierung besser in den Stand zu setzen, Egypten den gewünschten Beistand zu leisten. Lord Derby bemerkte hierbei, daß es nicht ausbleiben könne, daß Cave bei dieser Gelegenheit viele Aufklärungen über die egyptischen Finanzen erhalten würde, Aufklärungen, welche von dem größten Werthe sowohl für den Khedive als auch für die englische Regierung wären, die bei der Wohlfahrt Egyptens in hohem Maße interessirt sei. England müsse dahin wirken, daß die finanziellen Angelegenheiten Egyptens in korrekter Weise geordnet würden, England habe sich aber jeder Haltung sowie jedes Rathes zu enthalten, aus dem sich eine Intervention in die inneren Angelegenheiten Egyptens ergeben könnte. Oberst Stokes erhielt unter dem 6. Dezember v. J. von Lord Derby den Auftrag, Cave zu begleiten, ihn zu unterstützen, sich mit dem englischen Gesandten Stanton wegen des jüngst erfolgten Ankaufes der Suezkanal-Aktien in das Einvernehmen zu setzen und über die Stellung, welche die englische Regierung als Beisitzerin dieser Aktien einzunehmen haben würde, zu berichten.

Stockholm, 12. Februar. Der Reichstag nahm heute sämmtliche von den früheren Reichstagen noch unerledigt gebliebenen Vorlagen betreffend die Grundgesetze an. Unter diesen rief nur die Gesetzvorlage über die Ernennung eines Konseilpräsidenten eine lebhafte Diskussion hervor. Die Vorlage wurde schließlich von der ersten Kammer mit 57 gegen 46 Stimmen und von der zweiten Kammer mit 112 gegen 60 Stimmen angenommen. Die übrigen Vorlagen betrafen einige unwesentliche Abänderungen des Preßgesetzes.

Konstantinopel, 12. Februar. Der Sultan ist an einem Geschwür erkrankt und war bereits am Freitag verhindert, die Moschee zu besuchen. Nach der heute stattgehabten ärztlichen Oeffnung dieses Geschwürs ist eine Besserung in dem Befinden des Sultans eingetreten. — Nachrichten aus Angora zufolge sind daselbst unter den armenischen Katholiken Zwistigkeiten ausgebrochen. Bei einem Zusammenstoß wurden auf beiden Seiten mehrere Personen getödtet und verwundet. — Der Gouverneur hat die Verbannung mehrerer nahmhafter Führer der armenischen Hassunisten-Partei verfügt.

Bukarest, 13. Februar. Der Senat und die Deputirtenkammer haben sich über die Zusammensetzung des von Catargi gebildeten neuen Kabinets billigend ausgesprochen. Der Senat hat die von der Deputirtenkammer bereits angenommene Vorlage des Kriegsministers betreffend die Bewillung eines außerordentlichen Kredites für die Armee gleichfalls genehmigt.

Kairo, 11. Februar. Nach aus Abessinien hier eingegangenen Nachrichten waren die türkischen Truppen in Gudurati angelangt.

Shanghai, 11. Februar. Die amtliche Zeitung von Peking veröffentlicht ein kaiserliches Dekret durch welches der General Leesseetay seiner militärischen Garde für verlustig erklärt und angewiesen wird, sich nach Yün-Nan Foo zu begeben, um dort wegen Theilnahme an der Ermordung Margary's abgeurtheilt zu werden.

Angekommene Fremde

13. Februar.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE Bürger Kobelinski aus Polen, die Kaufleute Rumler, Grünfeld aus Breslau, Gutsbesitzer Nietrzepkowski aus Polen.

HOTEL DE BERLIN. Wirthschaftsverwalter Byczynski aus Miloslaw, Rittergutsbesitzer Dütschke aus Romczyn, die Kaufl. Fritz aus Frankfurt a. O., Henschel aus Posen.

TILSNER'S HOTEL GARNI NACHFOLGER VOGELSANG. Rentier Wossidlo aus Pleschen, die Kaufleute Wechselmann aus Berlin, Schmidt aus Cleve, Rosenbaum aus Leipzig, Krakauer aus Breslau, Fröhlich aus Berlin, Baumeister Wolff aus Breslau, Gutsb. v. Kozlowski aus Polen.

O. SCHARFFENBERG'S HOTEL Die Kaufleute Süßmann, Kuß, Rawicz aus Breslau, Basch aus Mad b. Tokay, Steiner aus Striegau, Juning aus Miloslaw, Fellgubel aus Schönberg, Goldner, Koagel, Pletzer, May aus Berlin, Humpert aus Stettin, Bekofzer a. Schwetz, Pletz aus Oppeln, Schlarbaum, Kaltwasser aus Gnesen, Gutsb. Conrad aus Bronislaw, Buchhalter Kühn aus Dembo, Oek. Hoppe aus Dembe, Bankagent Hübner, Jacob nebst Frau u. Tochter aus Gnesen, Direktor Biernacki aus Wreschen, Oberförster Störing aus Grünhaide.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Berlin, 13. Februar. Privatverkehr. Kreditaktien 311, 00 a 308, 00, Franzosen 512, 50 a 512, 00, Lombarden 198, 50 a 198, 00, 1860er Loose 113, 75, Silberrente 64, 50, Papierrente 60, 10. Italiener 71, 25, 5prozent. Türken 20, 25 a 20, 10, Rumänier 27, 00, Köln Mindener Bahn 96, 00, Bergisch Märkische 80, 25, Rheinische 114, 75, Galizier 82, 75, Laurahütte 56, 75 a 56, 30. Darmstädter Bank 110, 25, Diskonto-Kommandit 132, 75 a 123, 25, Reichsbank 159, 00. Schwach, geringes Geschäft. Ungünstige Gerüchte über die österr. Kreditanstalt verstimmten.

Frankfurt a. M., 12 Februar Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Fest bei geringem Geschäft. Privatdiskont — pCt.

(Schlußkurse.) Londoner Wechsel 204 35 Pariser Wechsel 81,15. Wiener Wechsel 176, 10. Franzosen*) 257. Böhm. Westb. 157 Lombarden*) 98¾. Galizier 166 Elisabethbahn 143 Nordwestbahn 119¾. Kreditaktien*) 155⅛. Ruff Bodenkr. —. Russen 1872 98. Silberrente 64[11]/16. Papierrente 60⅜. 1860er Loose 113⅝ 1864er Loose 295, 50. Amerikaner de 1885 102¼. Deutsch-österreich. 90⅜ Berliner Bankverein 77⅛. Frankfurter Bankverein —. do. Wechslerbank 77. Bankaktien —, —. Meininger Bank 75½. Hahn'sche Effektenbank Darmstädter Bank 110⅞. Hess. Ludwigsb. 97¾. Oberhessen 72¾. Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 155¾, Franzosen 256⅞, Lombarden 98¾, Reichsbank —.

*) per medio resp. per ultimo.

Wien, 12 Februar. Börse bewahrte der Geschäftsstille ungeachtet und trotz der matten berliner Meldungen feste Grundtendenz. Bahnen theilweise höher.

[Schlußcourse.] Papierrente 68, 55 Silberrente 73, 70 1860er Loose 106, 75 Bankaktien —, —. Nordbahn 1800 Kreditaktien 176, 50 Franzosen 292 50 Galizier 188, 75 Nordwestbahn 137, 50. do. Lit. B. 53, 00 London 115, 00 Paris 45, 65 Frankfurt 56, 15. Böhm. Westbahn —, — Kreditloose 162 00 1860er Loose 111, 30. Lomb. Eisenbahn 114 00 1864er Loose 135 50 Unionbank 73, 25. Anglo-Austr. 89 00 Austro-türkische —, —. Napoleons 9, 21 Dukaten 5, 42. Silberkoup. 103, 75. Elisabethbahn 163 00 Ungarische Prämienanleihe 75 80 Deutsche Reichs-Banknoten 56 70 Türkische Loose —, —. — Abends. Abendbörse. Kreditaktien 176, 70, Franzosen 291. 75, Galizier 188, 50, Anglo-Austr. 88 90, Unionbank 73 20 Lombarden 114 25, Egypter —, —, ungarische Kredit —, Napoleons 9 21. Still.

London 12. Februar, Nachmit. 4 Uhr Konsols 94[5]/16 Italien. 5proz. Rente 70⅝. Lombarden 10, 3proz. Lombarden Prioritäten alte 9[7]/16. 3proz. Lombarden-Prioritäten neue 9[9]/16. 5proz. Russen de 1871 98. 6 proz Russ. de 1872 97⅞. Silber 54 Türk. Anleihe de 1865 20[9]/16. 5proz. Türken de 1869 24¼. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1885 106 do. 5proz. fundirte 106⅜. Oesterreich. Silberrente 63¾. Oesterreich Papierrente 60¼. 6 prozentige ungarische Schatzbonds 92⅛ 6 prozentige ungarische Schatzbonds II. Emission 89⅞. Spanier 19¼. 5proz. Peruaner 34¼ — Wechselnotirungen: Berlin 20, 65. Hamburg 3 Monat 20 65. Frankfurt a. M. 20, 65. Wien 11, 75. Paris 25, 40. Petersburg 30⅜. —

Platzdiskont 3¾ Prozent.

Paris, 12 Februar, Nachm. 3 Uhr. Fest und belebt. [Schlußkurse.] 3prozentige Rente 67. 70. Anleihe de 1872 104 85. Italienische 5prozent Rente 71. 10 Italienische Tabakaktien 790, 00. Ital. Tabaksoblig. 498, 00. Franzosen 635 00 Lombard. Eisenbahn-Aktien 251, 25. Lombard. Prioritäten 236, 00. Türken de 1865 20 60. Türken de 1869 126, 00. Türkenloose 56 00 Kredit mobilier 200, Spanier exter. 19¼, do. inter 17⅜, Peruaner —, Societe generale 528, Egypter 326 Suezkanal-Aktien 761, Banque ottomane 448.

New-York, 12 Februar, Abends 6 Uhr (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 13, niedrigste 13 Wechsel auf London in Gold 4 D. 86 C Goldagio 13 ⁵/₂₀ Bonds de 1885 117½ neue 5proz. fundirte 117⅞. ⁵/₂₀ Bonds de 1887 121¾. Erie-Bahn 16¾. Central-Pacific 106¼. New-York Centralbahn 113¼. Baumwolle in New-York 13. Baumwolle in New-Orleans 12¼. Mehl 5 D 25 C. Raffin. Petroleum in New-York 14 do. Philadelphia 13¾. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 38 C. Mais (old mixed) 70 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅝. Kaffee (Rio-) 16⅝. Speck (short clear 12½. Schmalz (Marke Wilcox) 13⅜ C. Getreidefracht 7¾

Produkten-Course.

Bremen, 12 Februar. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 12, 75, pr. Februar 12, 45, pr. März 12, 15, pr. April 12, 10. Schwach.

Köln, 12. Februar. Nachm. 1 Uhr. Weizen höher, hiesiger loco 20, 50, fremder loko 21 00 pr. März 20, 10, pr. Mai 20 85. Roggen besser, hiesiger loko 15. 50 pr. März 14, 75, pr. Mai 15 05 Hafer fest, loco 17 50 pr. März 17, 20. Rüböl fester, loko 35 50, pr. Mai 34, 70, pr. Oktober 34, 70. — Wetter: Frost.

Hamburg, 12. Februar, Nachm. Weizen loko fest, aber ruhig, auf Termine beh. Roggen loko ruh, auf Termine ruhig. Weizen pr. Febr. 199 Br., 198 Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 205 Br., 204 Gd. Roggen pr. Februar 148 Br., 147 Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 151½ Br. 150½ Gd. Hafer ruhig. Gerste matt. Rüböl fest, loco 68, pr Mai 66½, pr. Oktober pr. 200 Pfd 65. Spiritus ruhig, pr. Februar 35¼, pr. März-April 35¾, pr. Mai-Juni 36½, pr. Juni-Juli pr. 100 Liter 100 pCt. 37. Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. Petroleum matt, Standard white loko 13 60 Br., 13, 50 Gd., pr Februar 13, 10 Gd., pr. August-Dezbr. 12 00 Gd — Wetter: Trübe.

London, 11 Februar, Nachmitt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 26,120, Gerste —, Hafer 54,020 Qtrs. — Weizen eher höher, angekommene Ladungen stetig. Andere Getreidearten fest, aber geschäftslos. — Wetter: Finster.

Liverpool, 12. Februar. Nachmittags. Baumwolle. (Schlußbericht): Umsatz 8,000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Stetig. Ankünfte theilweise ¹/₁₆ höher. Middling Orleans 6¾, middling amerikan 6[7]/16, fair Dhollerah 4⅜, middl. fair Dhollerah 4⅛, good middling Dhollerah 3⅞, middl. Dhollerah 3⅝, fair Bengal 4⅛, fair Broach 4⅞, new fair Oomra 4⅜, good fair Oomra 4⅞, fair Madras 4½, fair Pernam 7⅛, fair Smyrna 5⅞, fair Egyptian 6⅝ Upland nicht unter low middling April-Mai-Lieferung 6½.

Leith, Mittwoch 11. Februar, Nachm. (Von Cochrane, Paterson, u. Comp.) Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 621, Gerste 149, Erbsen 138 Tons. Mehl 8753 Sack. Für feinen Weizen bessere Frage, andere Artikel unverändert.

Manchester, 11. Februar, Nachmittags. 12r Water Armitage 7½, 12r Water Taylor 7⅞, 20r Water Micholls 9⅝, 30r Water Gidlow 11, 30er Water Clayton 11½, 40er Mule Mayoll 10¾. 40r Medio Wilkinson 12¾, 36r Warpcops Qualität Rowland 12½, 40r Double Weston 12¼, 60er Double Weston 15½. Printers ¹⁶/₁₆, ³⁴/₅₀ 8½ Pfd. 114. Markt ruhig.

Glasgow, 12. Februar Roheisen. Mixed numbers warrants 61 Sh 3 d.

Amsterdam, 12 Februar, Nachmitt. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Weizen loko geschäftslos, auf Termine träge, pr. März 273, pr. Mai 280 Roggen loko geschäftslos, auf Termine flau, pr. März 174, per Mai 179 pr. Juli —. Raps pr. Frühjahr 383, per Herbst 395 Fl. Rüböl loko 38¼, per Mai 37½, pr. Herbst 38¼. — Wetter: Schneeluft.

Antwerpen, 12. Februar, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. (Schlußbericht) Getreidemarkt. Weizen fest, dänischer 28. Roggen steigend. Odessa 17½. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß loko 33 bz., und Br., pr. Februar 31 bz.. 31¼ Br., pr. März 29 bez. u. Br., pr. April 29 Br., pr. September 31 Br. Weichend.

Paris, 12. Februar, Nachmittags. (Produktenmarkt.) (Schlußbericht.) Weizen ruh, per Februar 27, 00, pr. März 27, 25, pr. April 27, 50, per Mai-August 28, 50 Mehl ruh., pr Februar 57, 75 pr März 58, 25, pr. April 59, 25, pr. Mai-August 60, 75 Rüböl matt, pr Februar 86, 25, pr. April 85, 00, pr Mai-August 83, 00, pr. Septemb.-Dezemb. 82, 00. Spiritus ruhig, pr. Februar 47, 00, pr. Mai-August 49. 00.

Produkten-Börse.

Berlin, 12 Februar. Wind: SO. Barometer 27,11 Thermometer 0° R. Witterung: bedeckt.

Weizen loko per 1000 Kiloar 175—213 Rm. nach Qual. gef., gelber per diesen Monat —, Febr.-März —, April-Mai 197—196 50 —197,50 bz., Mai-Juni 201—201,50 bz., Juni-Juli 205,50—206,50 bz. — Roggen loko per 1000 Kilgr. 147—161 Rm. nach Qual. gef., russ 147,50—150, polnisch 150,50—151,50, inländ. 156—160 ab Bahn bz., per diesen Monat 150 bz.. Febr.-März do, Frühjahr 150,50—150—150,50 bz., Mai-Juni 150—149,50 bz., Juni-Juli 149,50 bz. — Gerste loko per 1000 Kilogr. 132 180 Rm. nach Qual. gef. — Hafer loko per 1000 Kilogr. 135—180 Rm. nach Qual. gef., ost- u westpr. 150—171, pomm. und meckl 165—175, russ. 145—171 böhm 165—175 ab Bahn bz., per diesen Monat —, Frühjahr 160,50 bz., Mai-Juni 161,50 bz — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 172—210 Rm. nach Qual., Futterwaare 165—170 Rm. nach Qual. — Raps per 1000 Kilgr. —. — Rübsen —. — Leinöl per 100 Kilgr. loko ohne Faß 58 Rm. — Rüböl per 100 Kilogr. loko ohne Faß 64,2 Rm. bz., mit Faß —. per diesen Monat 65 4 bz., Febr.-März do, April-Mai 65—65,5 bz, Mai-Juni 65 6—66 bz., Sept. Okt. 65,3 bz. — Petroleum raffin. (Standard white) per 100 Kilo mit Faß loko 30 Rm. bz. per diesen Monat 28 bz., Febr.-März —, Sept.-Okt 25 bz. — Spiritus per 100 Liter a 100 pCt. loko ohne Faß 45 Rm. bz., per diesen Monat —, loko mit Faß —, per diesen Monat 46 nom., Febr.-März do., April-Mai 47,6 bz., Mai-Juni 47,9—48 bz., Juni-Juli 49,1—49,2 bz., Juli-August 50,5—50 6 bz., Aug.-Sept. 51 5 51,6 bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 27—26, Nr. 0 u 1 25,50 24 Rm Roggenmehl Nr. 0 23,50—22 Rm., Nr 0 u. 1 21—19 50 Rm. per 100 Kilogr Brutto inkl. Sack — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack per diesen Monat 20,80 Rm. bz., Febr.-März do, März-April do., April-Mai 20,95 bz, Mai-Juni 21 bz., Juni-Juli 21 1 bz., Juli August do. (B. u. H.-Z)

Breslau, 12 Februar. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] — Kleesaat, rothe, unverändert; ordinär 45—48, mittel 51—54, fein 56—59, hochfein 61—63 — Kleesaat, weiße, unverändert; ordin. 48—54. mittel 58—64, fein 68 73, hochfein 75—80. — Roggen (per 2000 Pfd.) schwach behauptet, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Febr. u. Febr.-März 143,50 B, April-Mai 147,50 147 bz., Mai-Juni 149 B, Juni-Juli 151 B. — Weizen 186 B., per April-Mai 189 B., Mai-Juni —. — Gerste 144 B., gek. — Ctr. — Hafer 161 B, April-Mai 158 bz., gek. — Ctr. — Raps 315 B., gek. — Ctr. — Rüböl fest, gek. — Ctr., loko 66 B., per Febr. u. Febr.-März 65 B, April-Mai 64 B., Mai-Juni 64,50 B., Sept.-Okt 64 B. — Spiritus fest. gek. — Liter. loko 44,50 B., 43,50 G. per Febr u. Febr.-März 44,50 B., April-Mai 46 G, Mai Juni 47 B., Juni Juli 48 bz., Juli-August 49 bz., August-Sept —. — Zink ruhig, aber fest.

Die Börsen-Kommission

Danzig, 12. Februar. Getreide-Börse. Wetter: starker Schneefall. Wind: SO.

Weizen loco war am heutigen Markte in recht reger Frage, besonders für die beliebteren besseren Gattungen, welche auch bis 2 M. per Tonne über gestrige Preise bezahlt wurden, während abfallendere Qualität wie gestern gekauft worden ist. Seit längerer Zeit fand heute auch alter Weizen in besserer Qualität Beachtung und wurden davon 205 Tonnen gekauft. Ueberhaupt sind am heutigen Markte bei kleiner Zufuhr 400 Tonnen gehandelt und ist bezahlt für Sommer- 129, 130 Pfd. 187 M., grau glasig 122/3, 125 Pfd. 195, 196 M, blauspitzig —, — Pfd. — M., bezogen hellfarbig — Pfd. — M., glasig 128 Pfd. 200 M., grau —, —, hellfarbig 128 Pfd. 202 M., hellbunt 123—9 Pfd. 200 M., hellfarbig 128 Pfd 203 M., hellbunt 128—9 Pfd. 206 M., 130 Pfd. 207. 209 M., hochbunt glasig 129—30, 133 Pfd. 210 M., weiß 129 Pfd. 212 M. per Tonne, alt hellbunt 129—30, 130 Pfd. 210, 215 M, hochbunt 131—2, 133 Pfd. 220 M. per Tonne Termine theurer. April-Mai 205 M. bez., Mai-Juni 208 M. Br., 207 M. Gd., Juni-Juli 210 M. bez. Regulirungspreis 198 M.

Roggen loco unverändert, für 123 Pfd. 150, 124 Pfd. 150, 125 Pfd. 151½ per Tonne ist für 20 Tonnen durch Konsumenten bezahlt. Termine geschäftslos. April-Mai 145 M. Br., inländischer Mai-Juni 150 M. Br., 148 M. Gd. Regulirungspreis 145 M. — Gerste loko große 118 Pfd. mit 160 M. per Tonne bezahlt. Kleesaat loko weiße besetzt 120 M. per 100 Kilo — Mais loko franko Ostbahn 123 M. per Tonne. — Spiritus loko zu 44, 50 nicht gehandelt. April-Mai 48½ M. Br.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm	Wind.	Wolkenform
12. Febr.	Nachm. 2	27" 9''' 08	— 1°7	SW 1-2	bedeckt, Schnee.
12. "	Abnds. 10	27" 9''' 97	— 3 2	SW 2 3	halbheiter, St.
13. "	Morgs. 6	27" 10''' 46	— 6°8	S 0-1	trübe, St.
13. "	Nachm. 2	27" 10''' 30	— 4°4	SSO 1-2	heiter, St, Ci-st.
13. "	Abnds. 10	27" 10''' 20	— 6°9	SO 0-1	heiter, Ci-st.
14 "	Morgs. 6	27" 9''' 76	— 7°8	O 2	heiter, St, Cu.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 12. Februar 12 Uhr Mittags 1,62 Meter.
" " 13. " " " " 1,60 "

Berlin 12 Februar. Die fremden Plätze haben den Versuch gemacht, das Coursniveau heraufzusetzen Von allen Seiten verlauteten die gestrigen Meldungen höher; doch schien dabei nur die Absicht vorzuliegen, hier am Platze besser zu verkaufen. Wenn schon an sich hier wenig Neigung vorhanden ist, eine Besserung des internationalen Verkehrs zu unterstützen, so trat dieselbe noch mehr zurück, als es sich darum handelte, das Angebot von außerhalb aufzunehmen, und trotz theilweise höherer Notirungen war die Haltung matt. Am schnellsten schwächten sie sich ab, da H. T. B. gemeldet hatte, daß die Trennung des Südbahnnetzes durch die Verhandlungen mit der ungarischen Regierung einen Aufschub erleide. Doch auch Franzosen und Kredit-Aktien waren zu etwas höherer Notiz angeboten. Diskonto Kommandit-Antheile vernachlässigt und Laurahütte abgeschwächt. Dagegen konnte der Eisenbahn-Aktienmarkt wiederum als überwiegend fest gelten; schwere Bahnen, als bergische, halberstädter und potsdamer gingen lebhaft um, und leichte Devisen, namentlich Hannover-Altenbekener, Rhein-Nahe, Chemnitz-Aue Adorfer und Halle Sorau-Gubener Stammprioritäten fanden leicht Nehmer. Unter den an sich stillen Banken fanden Börsenhandelsverein, Preußische Bodenkredit- und Hypotheken-Aktienbank, Mecklenburgische und Braunschweigische Hypothekenbank gute Beachtung. Bergwerke eher angeboten, Zentrum und Pinneberger Union fest. Industriewerthe sehr still. Omnibus, Pferdebahn, Viehmarkt, Bauverein U. d. Linden und Friedrichshain mäßig belebt. Anlagewerthe fest; preußische Fonds und Pfandbriefe beachtet. Preußische Prioritäten fest, besonders Hannover-Altenbekener dritter Emission, Stettiner und Anhalter. Fremde Fonds still und fest, auch Renten ruhig. 1860er und 1864er österreichische Loose beliebt, deutsche Loose waren behauptet. Geld ohne Nachfrage. — Per Ultimo notiren wir: Franzosen 515—3—3,50. Lombarden 199,50—8—8,50. Kredit-Aktien 312—309,50—310,50. Reichsbank 159,75. Diskonto-Kommandit-Antheile 124 50 etw. bis 3,75. Laurahütte 57,25—7—225. Provinzial-Gewerbebank gewann 1¼, Tarnowitzer 1½, Massener 1 pCt. Der Schluß war etwas fester.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 12 Februar 1876.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,10 bz
Staats-Anleihe	4	99,50 B
Staats-Schldsch.	3½	93,25 bz
Kur- u. Nm. Sch	3½	92,50 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	101,90 G
Berl. Stadt-Obl.	4½	101,60 bz
do. do	3½	93,00 bz G
Cöln. Stadt-Anl.	4½	99,80 bz
Rheinprovinz do.	4½	101,60 G
Schldv. d. B. Kfm.	5	101,00 B
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	101,60 bz G
do.	5	106,25 bz
Landsch. Central	4	95,10 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	86,00 G
do. neue	3½	84,60 bz
do.	4	95,00 bz
do. neue	4½	104,00 G
N. Brandbg. Cred.	4	95,00 bz
Ostpreußische	3½	85,50 B
do.	4	95,10 G
do.	4½	101,70 bz
Pommersche	3½	84,30 G
do.	4	96,00 bz
do.	4½	102,80 bz
Posensche, neue	4	95,00 B
Sächsische	4	94,75 G
Schlesische	3½	85,40 G
do. alte A. u. C.	4	
do. A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	84,00 G
do.	4	95,20 bz
do.	4½	101,75 bz
do. II. Serie	5	106,90 B
do.. neue	4	97,25 G
do.	4½	101,90 bz
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	98,75 bz
Pommersche	4	97,20 bz
Posensche	4	96,90 bz
Preußische	4	97,25 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	98,75 bz B
Sächsische	4	99,50 bz
Schlesische	4	97,00 bz G
Souvereigens		20,36 G
Napoleonsd'or		16,25 B
do. 500 Gr.		1400 G
Dollars		4,17 G
Imperials		16,66 G
do. 500 Gr.		
Fremde Banknot.		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		
Oesterr. Banknot.		176,70 bz
do. Silbergulden		184,25 bz G
do. ¼ Stücke		
Russ. Noten		264,75 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100th.	3½	131,25 bz G
Hess. Prsch a 40 th.	—	259,00 B
Bad. Pr.-A. v. 67	4	123,00 B
do. 35 fl.-Obligat.	—	143,00 B
Bair. Präm.-Anl	4	125,40 bz
Brschw. 20 thl.-L	—	83,75 bz
Brem Anl. v. 1874	4½	101,00 bz
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	109,10 bz
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	119,00 B
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	109,75 bz
do. II. Abth.	5	106,00 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	174,25 G
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173,50 bz
Mecklb. Eisenbsch.	3½	90,00 B
Meininger Loose	—	20,60 B
do. Pr.-Pfdbr.	4	102,90 G
Oldenburg. Loose	3	138,00 B
D. G.-C.-B.-Pf. 110	5	102,90 bz
do. do.	4½	96,00 bz G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	101, bz G
do. do	4½	95,75 bz G
Mein. Hyp.-Pfd.	5	100,40 B
Nrdd. Grdcr. H. A	5	101,25 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	101,50 bz G
Pomm H.-B. I. 120	5	105,75 G
do. II. IV. rz. 110	5	101,50 bz G

Pomm III. rz. 100	5	100,50 bz
Pr. B.-C.-H.-Br. kd.	5	99,75 G
do. unk. rückz. 110	5	103,25 bz G
do. do. 100	5	101,00 bz G
Pr. C.-B.-Pfdb. kd.	4½	100,25 G
do. unk. rückz. 110	5	106,90 G
do. (1872 u. 74)	4½	98,50 bz
do. (1872 u. 73)	5	101,50 bz
do. (1874)	5	101,50 bz
Pr. Hyp.-A.-B 120	4½	99,00 bz G
do. do.	5	99,70 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	100,00 G
do. do.	4¼	94,25 G
Stett. Nat.-Hyp	5	101,00 bz G
do. do.	4½	98,00 bz G
Kruppsche Oblig.	5	101,00 bz G

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	105,10 bz G
do. do. 1885	6	100,00 bz G
do. Bds. (fund.)	5	101,75 G
Norweg. Anl.	4½	97,25 bz
New-Yrk. Std.-A	7	102,90 B
do. Goldanl	6	101,20 bz G
New Jersey	7	93,00 bz G
Oest. Pap.-Rente	4⅕	60,40 bz G
do. Silb.-Rente	4⅕	64,70 bz
do. 250 fl. 1854	4	106,80 bz
do. Cr. 100 fl. 1858	—	338,00 B
do. Lott.-A. v. 1860	5	113,75 bz B
do. do. v. 1864	—	297,00 B
Ung. St.-Eisb.-A.	5	72,30 G
do. Loose	—	167,00 bz
do. Schatzsch I	6	
do. do. kleine	6	93,20 G
do. do. II.	6	91,40 G
Italienische Rente	5	71,10 bz
do. Tabak-Obl	6	100,40 G
do. do. Actien	6	509,00 G
Rumänier	8	104,00 bz
Russ Nicol. Obl	4	
do. Centr. Bod.	5	89,20 bz
do. Engl A. 1822	5	100,25 G
do. do. A v. 1862	5	98,00 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	68,75 B
Russ fund. A. 1870	5	100,90 bz
Russ cons. A 1871	5	97,70 bz B
do do. 1872	5	97,75 bz
do. do. 1873	5	97,70 bz
do. Bod. Credit	5	85,40 bz
do Pr.-A v. 1864	5	178,75 bz
do. do. v. 1866	5	178,75 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	81,30 G
do. 6. do do.	5	97,10 bz
do. Pol.-Sch. O.	4	86,50 bz
do. do kleine	4	84,25 bz
Poln. Pfdb. III. E.	4	
do. do	5	77,25 bz
do Liquidat.	4	68,50 G
Türk. Anl. v. 1865	5	20,10 bz G
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez	3	41,70 bz

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	169,35 bz
do. 109 fl. 1 M.	168,60 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,42 bz
do. do. 3 M.	20,25 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	81,20 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	81,15 bz
do. do 100 F. 2 M.	80,80 bz
Wien öst. Währ. 8 T.	176,25 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	175,10 bz
Petersb. 100 R 3 W.	262,30 bz
do. 100 Rub. 3 M.	260,00 G
Warschau 100 R. 8 T.	263,40 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt.; Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. —, Hamburg —, Leipzig —, London 4, Paris —, Petersburg 5½, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Actien.

Badische Bank	4	104,00 bz G
Bk. f. Rheinl u. Westf	4	63,80 G
Bk. f. Sprit- u. Pr H.	4	61,40 bz G
Berliner Bankverein	4	76,00 bz
do. Comm.-B. Sec	4	62,50 G
do. Handels Ges.	4	89,00 G
do Kassen-Verein	4	183, B
Breslauer-Disc.-Bk.	4	64,00 G
Centralbk. f. Bauten	4	18,00 bz G
Centralbk. f. Ind. u. H.	4	67,00 bz G
Cent.-Genossensch. B.	fr.	87,00 bz G
Chemnitzer Bank-V.	4	78,50 B
Coburger Credit-V.	4	62,00 B
Cöln. Wechslerbank	4	74,00 bz
Danziger Bank Ver.	fr.	57,40 bz
Danziger Privatbank	4	114,00 G
Darmstädter Bank	4	110,50 bz
do. Zettelbank	4	93,50 bz [G
Dessauer Creditbank	4	10,60 G 78,50
do. Landesbank	4	111,50 B
Deutsche Bank	4	80,00 bz B
do. Genossensch.	4	90,B 95,50 G
do. Hyp.-Bank	4	94,00 G
do. Reichsbank	fr.	159,00 bz
do. Unionbank	4	78,00 bz G
Disconto-Comm.	4	123,50 bz
do Prov.-Discont	4	75,25 bz
Geraer Bank	4	85,00 bz G
do. Creditbank	4	50,50 bz G
Gew.-B. H. Schuster	4	16,00 bz G
Gothaer Privatbank	4	89,60 G
do. Grundcreditbk	4	105,40 bz G
Hypothek. (Hübner)	4	126,50 B
Königsb. Vereinsbank	4	81,00 G
Leipziger Creditbank	4	121,50 bz G
do. Discontobank	4	70 50 G
do. Vereinsbank	4	78,00 bz G
do. Wechselbank	4	67,50 B
Magdeb. Privatbank	4	103,10 G
Mecklenb. Bodencredit	4	73,25 bz G
do. Hypoth. Bank	4	71,00 bz B
Meininger Creditbank	4	75,25 bz G
do. Hypothekenbk	4	98,00 G
Niederlausitzer Bank	4	77,25 G
Norddeutsche Bank	4	125,00 G
Nordd. Grundcredit	4	101,00 bz
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	4	90,00 G
Ostdeutsche Bank	fr.	81,50 G
Posener Spritactien.	4	40,00 bz G
Petersb. Discontobank	4	100,00 B
do. Intern. Bank	4	98,25 G
Posen. Landwirthsch.	4	60,00 G
Posener Prov.-Bank	4	94,25 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Boden-Credit	4½	93,50 bz G
do. Centralboden.	4	117,40 bz
do. Hyp. Spielh.	4	120,70 bz G
Product. Handelsbank	4	85,00 G
Provinz. Gewerbebk.	4	33,25 bz G
Rittersch. Privatbank	4	121,50 G
Sächsische Bank	4	118,10 B
do. Bankverein	fr	92,25 G
do. Creditbank	4	82,50 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	71,50 bz B
Schles. Bankverein	4	81,00 bz G
Schles. Vereinsbank	4	87,90 B
Südd. Bodencredit	4	110,50 bz
Thüringische Bank	4	73,00 G
Vereinsbank Quistorp	fr.	10,50 bz G

Industrie-Actien.

Brauerei Patzenhofer	4	96,00 G
Dannenb. Kattun	4	19,50 bz G
Deutsche Baugesl.	4	50,75 bz G
Deutsch. Eisenb. Bau.	4	11,80 bz G
Dtsch. Stahl u. Eisen	4	2,20 G
Donnersmarckhütte	4	20,00 bz G
Dortmunder Union	4	9 40 bz G
Egell'sche Masch Act.	4	16,00 bz G
Erdmannsd. Spinn	4	19,00 bz B
Flora f. Charlottenb.	4	13,00 bz B
Frist u. Roßm. Nähm.	4	44,00 G
Gelsenkirch.-Bergw.	4	105,70 bz
Georg Marienhütte	4	75,00 bz G
Hibernia u. Shamr.	4	39,75 G
Immobilien (Berl.)	4	82,00 G
Kramsta, Leinen F.	4	86,75 G
Lauchhammer	4	20,25 B
Laurahütte	4	57,50 bz
Luise Tiefbau-Bergw.	4	33,00 bz G
Magdeburg. Bergw.	4	124 75 bz G
do. Spritfabrik	4	18,00 G
Marienhütte Bergw.	4	66,50 B
Massener Bergwerk	4	32,50 B
Menden u. Schw. B.	4	54,00 bz B
Oberschles. Eis.-Bed.	4	26,50 G
Ostend	4	10,00 B
Phönix B.-A. Lit. A.	4	40,50 bz
Phönix B.-A. Lit. B.	4	42,00 G
Redenhütte	4	4,50 bz G
Rhein.-Nass. Bergwerk	4	90,50 G
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	19,00 G
Stobwasser Lampen	4	57,00 G
Union-Eisenwerk	4	11,30 bz G
Unter den Linden	4	18,00 bz B
Wäsemann Bau B.	4	38,00 G
Westend (Quistorp)	fr.	5,75 G
Wissener Bergwerk	4	32,50 bz B
Wöhlert Maschinen	4	19,00 G

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht	4	25,00 bz G
Altona-Kiel	4	112,00 bz
Bergisch-Märkische	4	80,70 bz
Berlin-Anhalt	4	106,50 bz
Berlin-Dresden	5	29,00 bz
Berlin Görlitz	4	32,00 bz
Berlin Hamburg	4	172,50 B
Berliner Nordbahn	fr.	
Brl.-Potsd. Magdeb.	4	77,00 bz
Berlin-Stettin	4	126,75 bz
Bresl. Schw.-Freibg.	4	80,25 bz
Cöln-Minden	4	96,25 bz
do. Litt. B.	5	95,25 bz
Halle-Sorau-Guben	4	13,50 bz G
Hann.-Altenbeken	4	17,00 bz G
do. II Serie	4	
Märkisch Posener	4	23,00 bz G
Magd.-Halberstadt	4	56,25 bz B
Magdeburg-Leipzig	4	201,50 bz B
do. do. Litt. B.	4	93,90 B
Münster-Hamm	4	98,00 B
Niederschles.-Märkisch	4	98,00 bz G
Nordhausen-Erfurt	4	32,40 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	140,40 bz G
do. Litt. B.	3½	130,50 bz
do. Litt. E.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	28,90 bz
Pomm. Centralbahn	fr.	
Rechte Oder Uferbahn	4	104,00 bz
Rheinische	4	114,90 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	92,10 G
Rhein Nahebahn	4	18,00 bz G
Stargard-Posen	4½	101,40 bz G
Thüringische	4	113,90 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	90,10 bz
do. Litt. C. v. St. gar.	4½	99,75 bz G
Weimar-Geraer	4½	50,00 bz
Albrechtsbahn	5	15,75 bz
Amsterdam Rotterd.	4	111,50 bz
Aussig Teplitz	4	115,00 G
Baltische	3	56,00 G
Böhm. Westbahn	5	78,60 bz G
Brest-Grajewo	4	26,50 bz G
Brest-Kiew	4	53,00 B
Dux-Bodenbach	4	12,40 bz
Elisabeth-Westbahn	5	71,75 bz
Kaiser Franz Joseph	5	62,50 bz
Galiz. Karl Ludwig)	5	83,00 bz
Gotthard Bahn	6	52,00 bz G
Kaschau-Oderberg	5	50,75 bz G
Ludwigsh.-Bexbach	4	176,00 bz
Lüttich Limburg	4	25 00 bz G
Mainz-Ludwigsburg	4	98,00 G
Oberhess. v. St. gar	3½	72,90 bz
Oestr. frz Staatsbahn	4	
do Nordwestbahn	5	241,00 bz B
do. Litt. B.	5	93,50 bz
Reichenb. Pardubitz	4½	55,57 bz
Kronpr. Rudolfsbahn	5	54,20 bz
Rjask Wyas	5	
Rumänier	4	27,00 bz B
Russische Staatsbahn	5	103 40 bz
Schweizer Unionbahn	4	9,10 bz G
Schweizer Westbahn	4	17,75 bz G
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau Prag	4	46,00 bz G
Vorarlberger	5	49,30 G
Warschau Wien	4	204,75 bz G

Eisenbahn-Stammprioritäten

Altenburg Zeitz	5	
Berlin Dresden	5	79,25 bz
Berlin-Görlitzer	5	61,50 bz G
Berliner Nordbahn	fr.	
Breslau Warschau	5	28,75 G
Chemn.-Aue-Adorf	5	28,50 bz G
Crefeld K. Kempen	fr.	
Gera-Plauen	5	14,50 bz B
Halle Sorau-Guben	5	25,50 bz G
Hannover-Altenbek.	5	30,00 bz G
do. II. Serie	5	
Leipz. Gaschw.-Ms.	5	78,25 G
Märkisch Posen	5	65,25 bz G
Magdeb.-Halberst. B.	3½	61,75 bz G
do. do C.	5	88,00 bz G
Münster-Enschede	5	18,00 bz
Nordhausen-Erfurt	5	32,00 bz
Oberlausitzer	5	41,50 bz G
Ostpreuß. Südbahn	5	72,00 bz G
RechteOderufer-Bahn	5	108,75 bz
Rheinische	4	
Rumänische	8	83,30 bz G
Saalbahn	5	26,50 bz G
Saal-Unstrutbahn	5	12,00 G
Tilsit-Insterburg	5	70,50 bz
Weimar-Geraer	5	27,00 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	91,25 B
do. do. II.	5	98,25 G
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	
do. II.	3½	93,50 G
do. III. v. St. g	3½	84,75 G
do. do. Litt. B.	3½	84,75 G
do. do. Litt. C	3½	76,50 B
do. IV.	4½	99,00 B
do. V	4½	97,60 bz B
do. VI	4½	97,60 bz B
do VII.	5	102,70 B
Aachen-Düsseldorf I	4	—,00 bz
do. do. II	4	—,00 G
do. do III	4½	—,00 G
do. Düss.-Elb.-Pr	4	—,00 G
do. do. II.	4½	—,00 G
do. Dortmd.-Soest	4	—,00 B
do. do. II	4½	—,00 G
do Nordb. Fr. W.	5	103,75 bz
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	99,75 G
do. Litt. B.	4½	99,75 G
Berlin-Görlitz	5	102,75 bz
do do.	4½	
Berlin-Hamburg	4	96,00 G
do. do. II.	4	
do. do. III.	5	104,20 bz
Berl.-Potsd.-M. A. B	4	92,50 bz G
do. do. C.	4	91,00 G
do. do. D.	4½	96,25 G
do. do. F	4½	93,75 bz
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	92,40 bz G
do do. III.	4	92,40 bz G
do. IV. v. St. g.	4½	102,25 G
do. VI. do.	4	92,40 bz
do. VII.	4½	96,40 bz G
Bresl.-Schw.-Freibrg.	4½	
do. do. Litt. G	4½	
do. do. Litt. H.	4½	
do. do. Litt. I.	4	91,00 bz G
Cöln-Minden IV.	4	92,50 bz B
do. do. V.	4	90,90 bz
do. do. VI.	4½	95,50 bz
Halle-Sorau Guben	5	97,75 bz
do. do. II.	5	96,50 bz
Hannov.-Altenbek. I	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III	4½	86,00 bz G
Märkisch-Posener	5	
Magdeb.-Halberstadt	4½	97,00 G
do. do. de 1865	4½	97,75 G
do. do. de 1873	4½	93,00 bz G
do. Leipzig de 1867	4½	101,00 G
do. do. de 1873	4½	99,50 B
do. Wittenberge	3	72,75 G
do. do.	4½	97,25 G
Niederschles.-Märk. I.	4	97,00 G
do. II a 62½ thlr.	4	96,00 G
do. Obl. I. u. II	4	97,00 G
do. do. III. conv	4	96,50 G
Nordhausen-Erfurt I.	5	95,00 bz G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	
do. F.	4½	
do. G.	4½	98,90 bz G
do. H.	4½	101,40 B
do. v. 1869	5	103,50 G
do. v. 1873	4	
Oberschles. v. 1874	4½	97,00 bz
do. Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	103,50 G
do. Niedsch. Zwgb.	3½	76,30 bz G
do. Starg. Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	5	102,10 G
do. Litt. B.	5	101,50 G
do. Litt. C.	5	101,50 G
Rechte-Oder-Ufer	5	104,50 B
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. von 1858, 60	4½	98,90 bz
do. von 1862, 64	4½	98,90 bz
do. v 1865	4½	98,90 bz B
do. 1869, 71, 73	5	102,90 bz
do. v. 1874	5	102,90 G
Rh.-Nahe. v. St. g.	4½	102,75 B
do. II. do.	4½	102,75 B
Schlesw.-Holstein.	4½	98,40 G
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III	4	93,00 G
do. V.	4½	99,50 B
do. VI.	4½	98,50 bz G

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	77,10 G B
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	86,40 bz
do. do. II.	5	84,70 G
do. do. III.	5	83,00 bz B
do. do. IV.	5	82,00 bz
Lemberg Czernow. I.	5	69,30 bz
do. II.	5	72,20 bz
do. III.	5	64,60 bz G
do. IV.	5	62 40 bz G
Mähr.-Schles. Ctrlb.	fr.	26,00 bz
Mainz-Ludwigshafen	5	102,25 G
do. do	4½	
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	320,70 bz
do. Ergänzungsn.	3	311,50 bz
Oesterr. Franz. Stsb.	5	97,50 bz G
do. II. Em.	5	
Oesterr. Nordwestb.	5	81,00 G
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	65,60 bz G
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	72,25 bz
do. do. 1869	5	70,30 G
do. do. 1872	5	70,10 G
Rab-Graz Pr.-A.	4	78,25 bz G
Reichenb. Pardubitz.	5	77,50 bz B
Südösterr. (Lomb.)	3	238,00 bz
do. do. neue	3	239,00 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	101,10 G
do. do. 1877	6	102,10 G
do. do. 1878	6	104,00 G G
do. do. Oblig.	5	81,60 bz
Baltische, gar.	5	88,00 B G
Brest-Grajewo	5	78,75 bz
Charkow-Asow. g.	5	96,80 bz
do. in Lstr. a 20.40	5	94,25 B
Charkow.-Krementsch	5	96,50 B
Jelez Orel, gar.	5	96,75 bz
Jelez-Woron., gar.	5	96,20 G
Koslow.-Woron	5	99 25 bz G
Koslow.-Woron. Obl.	5	85,25 bz G
Kursk. Chark. gar.	5	96,30 bz G
K. Chark.-As. (Obl.)	5	93,40 bz
Kursk.-Kiew, gar.	5	98,00 bz G
Losowo-Sewast	5	94,00 bz G
Mosco-Rjäsan, g.	5	101,00 bz
Mosk.-Smolensk	5	97,50 bz
Schuja-Iwanowo	5	96,60 G
Warschau Teresp.	5	96,00 B
do. kleine	5	96,00 G
Warschau-Wien II.	5	99,25 G
do. III	5	96,00 bz G
do. IV.	5	93,20 bz G
Zarskoe Selo	5	88,00 B

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.